

>Die Erweiterung des Alterszentrums Effretikon ist ein eigenständiger Bau, der sich vom bestehenden Backsteingebäude absetzt.



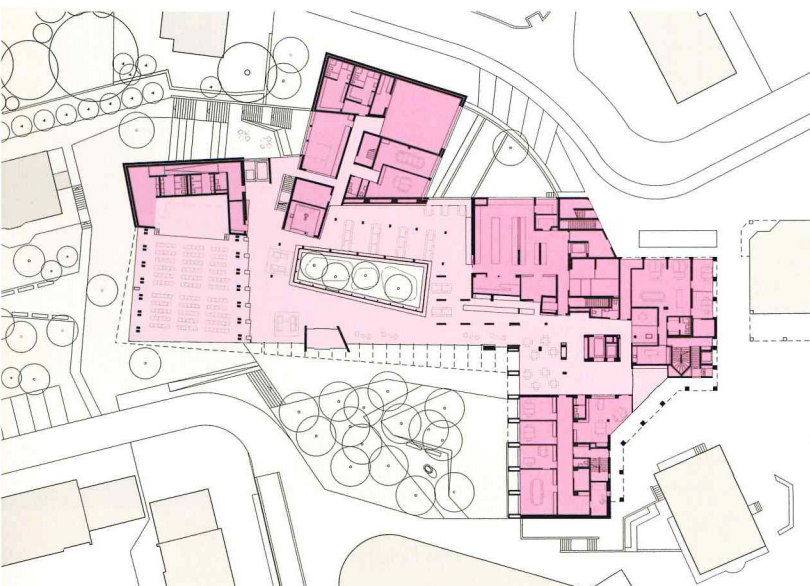
∨Das Foyer verbindet den Erweiterungsbau mit dem bestehenden Gebäude.



<Zu jeder Wohngruppe gehört ein gemeinsamer Wohnraum mit Loggia.



>Obergeschoss: Im Neubau links sind die Zimmer zu Wohngruppen zusammengefasst.



^Erdgeschoss: Die öffentlichen Bereiche sind um den Innenhof gruppiert.

MITTEN DRIN

An den Rand gedrängt wurden die alten Einwohnerinnen und Einwohner Effretikons nicht: Das 1981 eröffnete Altersheim Bruggwiesen steht direkt am Märtplatz und das «Hallauerhus», ein Bauernhaus in seinem Schatten, dient seit vierzig Jahren als Jugendhaus. Das Heim, ein Teil der Backsteinüberbauung «Effi-Märt», genügt den Anforderungen an einen zeitgemässen Heimbetrieb nicht mehr und ausserdem war es zu klein. Im Neubau von Zach + Zünd Architekten finden zusätzlich zu den 83 bisherigen 72 zusätzliche Pensionärinnen und Pensionäre einen Platz.

Der Erweiterungsbau ist im Erdgeschoss zwar an das bestehende Gebäude angeschlossen, tritt aber als eigenständiges Bauwerk auf. Damit wird das grosse Gesamtvolumen des Alterszentrums in städtebaulich verträgliche Teile gegliedert, denn mit Ausnahme des «Effi-Märt» prägen eher kleinere Bauten das Effretiker Zentrum – jedenfalls so lange die geplante Neubebauung nicht realisiert wird (siehe HP 5/09).

Im Neubau sind die Zimmer nicht mehr wie in früheren Altersheimen entlang eines Korridors aneinandergereiht, sondern zu Wohngruppen zusammengefasst. Jeweils neun Personen teilen sich einen gemeinschaftlichen Bereich, ein Esszimmer und eine Loggia. Die Wohneinheiten sind nach Westen oder Osten orientiert, der Gemeinschaftsbereich ist von Norden nach Süden durchgesteckt. Im Gelenk zwischen den beiden Wohngruppen pro Geschoss sitzt das Stationszimmer, von dem aus die Wohnungen gut einsehbar sind, was Aufsicht ermöglicht und Sicherheit vermittelt. Die Wohngruppen für demente Pensionäre liegen im 1. Stock und haben einen direkten Zugang zu ihrer eigenen, nach aussen abgeschlossenen Dachterrasse.

Im Erdgeschoss liegen das Foyer, die öffentliche Cafeteria mit Terrasse, der Speisesaal und der Mehrzwecksaal. Diese Bereiche sind um den zentralen Innenhof organisiert, der die grosse Fläche gliedert, als Orientierungspunkt dient und Licht einfallen lässt. Die grosszügigen Verglasungen und die vielfältigen Blick- und Wegbeziehungen in die Umgebung machen das Erdgeschoss zum Gartengeschoss.

Der aussen liegende Sonnenschutz, die vorgefabrizierten, gut gedämmten Holzrahmenelemente der Fassade und die guten Gläser tragen mit zum Minergie-Standard des Gebäudes bei. Natürliche Materialien sorgen für eine behagliche Atmosphäre. WH, Fotos: Heinrich Helfenstein

ERWEITERUNG ALTERSZENTRUM, 2011
Märtplatz 19, Effretikon ZH

> Bauherrschaft: Stadt Illnau-Effretikon und Gemeinde Lindau

> Architektur: Zach + Zünd Architekten, Zürich (Leitung Generalplanerteam, Bauleitung)

> Landschaftsarchitektur: Vetschpartner, Zürich

> Lichtplanung: EE-Design, Basel

> Farbgestaltung: Jean Pfaff, Ventallo (Spanien)

> Kosten (BKP 1–9): CHF 40,2 Mio.